

**SPD- Fraktion im Rat der Stadt Mönchengladbach**

**Etatrede 2013**

**„Durch solide Finanzen Zukunft gestalten“**

**Rat der Stadt Mönchengladbach**

**21.11.2013**

**SPD – Fraktionsvorsitzender Lothar Beine**

**Sperrfrist: Redebeginn**

Es gilt das gesprochene Wort

---

Anrede,

wessen Handschrift trägt der Haushalt? Mindestens drei, wenn ich den Verlautbarungen von CDU, FDP und FWG glauben darf.

Und ist es mit den jetzt beschlossenen Änderungen gar zum Paradigmenwechsel gekommen, wie wir heute lesen durften?

Der Haushalt ist geprägt durch den Beschluss des Rates zur Teilnahme am Stärkungspakt und den damit verbundenen Zielen: Haushaltsausgleich in 2018 bis 2021 und Abbau der Verschuldung bereits ab 2015. Das ist die Handschrift des Haushalts. Die SPD – Ratsfraktion hat ganz wesentlich dazu beigetragen, dass sich unsere Stadt am Stärkungspakt II beteiligt. Deshalb stehen wir selbstverständlich zu diesen Zielen und deshalb stehen wir auch uneingeschränkt zu dem Haushaltsentwurf 2014. Dies haben wir – übrigens als einzige Fraktion in den Haushaltsberatungen bis zum Finanzausschuss – ohne Wenn und Aber - deutlich gemacht.

Wir haben im Vorfeld der heutigen Verabschiedung in vielen Gesprächen mit anderen Fraktionen versucht, eine breite Mehrheit im Rat für diesen Haushalt zu finden. Die haushaltmäßige Absicherung der 6. Gesamtschule war dabei für die SPD – Fraktion immer ein wichtiger Punkt, auf den ich später noch zu sprechen kommen werde. In diesen Gesprächen mit anderen Fraktionen haben wir deutlich gemacht, dass wir bereit sind, deren Änderungswünsche weitgehend zu akzeptieren, insbesondere Sportpauerschule und Grünunterhaltung. Insofern haben wir auch keine Schwierigkeiten, diese Änderungen auch jetzt mitzutragen.

CDU und FWG, die die letzten Jahre die Haushalte und HSP nicht mitgetragen, sondern vehement abgelehnt haben - ich erinnere an Dr. Schlegelmilchs Bezeichnungen in seiner Haushaltsrede vom letzten Jahr: Haushaltsschwindelplan für das HSP und Schrotthaufen für den Haushalt- , werden heute erstmals einen Haushalt auf dem Fundament des Stärkungspaktes mittragen.

Wenn die jetzt im maßgeblichen Beschlussentwurf enthaltenen Punkte dazu führen, dass diese Fraktionen nunmehr den Haushalt und die Fortschreibung des HSP mittragen, dann begrüßt die SPD – Ratsfraktion das.

Auch wenn der Haushalt 2014 und die erwartete Entwicklung bis 2021 zeigen, dass wir das Ziel Haushaltsausgleich erreichen können, wird es nach meiner Erwartung in den nächsten Jahren sowohl beim Haushalt als auch beim HSP noch schwierige Zeiten mit schwierigen Entscheidungen geben. Deshalb ist es für unsere Stadt wichtig, nun eine breite politische Mehrheit zu haben, die diese Ziele mitträgt.

Lassen Sie mich zu einzelnen Punkten der Haushaltsentscheidung zurückkehren. Die haushaltmäßige Absicherung der 6. Gesamtschule hat für die SPD natürlich eine wesentliche Rolle gespielt. Realitäten und Fakten zur Kenntnis zu nehmen und in Kenntnis dieser Realitäten Entscheidungen zu treffen, gehört nach meinem Politikverständnis zu den Grundlagen jeder politischen Arbeit. Realitäten zu verdrängen, hilft auf Dauer Keinem und holt einen erfahrungsgemäß wieder ein. Wenn sich jetzt eine politische Konstellation gefunden hat, die eine notwendige haushaltmäßige Absicherung der 6. Gesamtschule verweigert und dies zum Mittelpunkt der Haushalts - Beratung und - Entscheidung macht, halte ich das schlicht für verantwortungslos.

Und da es offensichtlich Legendenbildung um die 6. Gesamtschule gibt, lassen Sie mich in aller Deutlichkeit sagen: die SPD – Fraktion und ich persönlich haben in Kenntnis der Tatsache, dass nach den Sommerferien 2014 die Ausweitung zum festgelegten Standort Kath. Hauptschule anstand, seit Januar dieses Jahres sehr deutlich mehrfach eingefordert, die erforderlichen Daten zeitig vor Haushaltsaufstellung im Sommer dieses Jahres zu bekommen.

**SPD- Fraktion im Rat der Stadt Mönchengladbach Etatrede 2013  
„Durch solide Finanzen Zukunft gestalten “**

---

---

Die SPD hat bis zuletzt immer wieder intensiv versucht – ersparen Sie sich und mir heute die Wiederholung der dargestellten Abläufe - , mögliche Lösungen, Alternativen und die daraus resultierenden Zahlen zu erhalten. Herr Dr. Fischer, Herr Wurff, Sie wussten sehr genau, was notwendig war und haben nicht geliefert. Das ist der Grund, warum es zur Haushaltsberatung keine abschließenden und belastbaren Zahlen gibt.

Die SPD bedauert das sehr. Wir wollten Fakten, daraus resultierende politische Beschlüsse und dann die Berücksichtigung im Haushalt. Die spannende Frage bleibt: Ist das jetzt ein Grund, auf einen Haushaltsansatz zu verzichten? Wir kennen die Fakten: der Beschluss zur Errichtung der 6. Gesamtschule mit Sek I und Sek II steht und wird auch nicht infrage gestellt. Die Kinder – mittlerweile der 3. Jahrgang – sind in der Schule. Für die Kinder, die ab kommenden Sommer aufgenommen werden, muss Schulraum bereitgestellt werden.

Wir haben die Darstellung der mindestens erforderlichen Mittel im Haushalt 2014 sowie der Investitionsliste für richtig und erforderlich gehalten. Realitäten und Fakten müssen nach unserem Haushaltsverständnis bei einer soliden Planung dargestellt werden. Wir tragen die jetzt im maßgeblichen Beschlussentwurf vom Oberbürgermeister dargestellte Kompromisslösung der Sperrvermerke letztlich mit, da so wenigstens Mittel für notwendige Maßnahmen dargestellt sind und bereitstehen werden.

Sie werden, meine Damen und Herren der neuen Interessengemeinschaft, sehen, dass die Realität Sie sehr schnell einholen wird. Ich hoffe, dass die Verwaltung es schafft, die erforderlichen Fakten zum nächsten Sitzungszug darzustellen, so dass die notwendigen politischen Beschlüsse schnellstmöglich gefasst werden können. Bis zur Ratssitzung im März darf sich diese Entscheidung nach unserer Auffassung jedenfalls auf keinen Fall hinziehen.

Denn eins muss man aus Sicht der SPD hinter allen Zahlen und Diskussionen sehen: wir reden hier letztlich über Kinder und deren Zukunft! Kinder, die bereits jetzt an der 6. Gesamtschule sind und Kinder, die an die 6. Gesamtschule wollen!

Und wenn es einen Paradigmenwechsel bei dieser Haushaltsberatung gegeben hat, dann den, dass man seitens der Interessengemeinschaft Fakten nicht zur Kenntnis nimmt und eine kurzsichtige Haushaltveranschlagung fährt, von der man jetzt schon weiß, dass sie in aller Kürze überholt sein wird.

Mit dieser Politik verunsichern Sie – ob gewollt oder ungewollt – Kinder, Eltern und Lehrer übrigens nicht nur der Gesamtschule, sondern auch der Realschule. Mit verantwortlicher Politik hat das jedenfalls nichts zu tun!

Lassen Sie mich zum Punkt „Reduzierung der Ansätze bei den Aufwendungsarten 13 und 16“ also dem ehemaligen FWG – Antrag kommen. Der ursprüngliche Antrag – wie ihn die FWG auch in den letzten Jahren gestellt hat – mit der Forderung, die Haushaltsansätze pauschal um 20 oder jetzt 10 Mio. € zu kürzen, war unserer Meinung nach nicht zustimmungsfähig. Die jetzige Form können wir mittragen, da jetzt im HSP ohne Ausweisung eines Konsolidierungspotentials. Wir bleiben mehr als skeptisch, was den möglichen Erfolg angeht. Letztlich wird der Rat entscheiden müssen, ob und wo gekürzt wird und es wird dann hauptsächlich um die sogenannten „freiwilligen Leistungen“ gehen.

Die SPD hat bei Aufstellung und Fortschreibung des HSP darauf geachtet, wichtige Strukturen in unserer Stadt nicht zu zerschlagen. Ich will an dieser Stelle deshalb nochmals anmahnen, in Sonntagsreden nicht die ehrenamtliche Arbeit hochleben zu lassen und dann im Ernstfall genau diese wichtige Arbeit zu behindern oder gar zu zerstören. Deshalb meine dringende Bitte: gucken Sie sich genau an, welche Leistungen im Einzelnen betroffen sind und welche Auswirkungen Kürzungen haben werden!

---

Eine ganz wesentliche Forderung der SPD im Rahmen der derzeitigen Verhandlungen über eine große Koalition in Berlin ist die finanzielle Entlastung der Kommunen. Sollte es in Berlin zu einer großen Koalition kommen, was in meinen Augen noch sehr fraglich ist, erwartet die SPD Ratsfraktion, dass durch den Bund endlich die schon im Fiskalpakt dargestellten finanziellen Entlastungen – z.B. durch die Übernahme der Eingliederungshilfe durch den Bund – erfolgen. Sollte das eintreten, plädieren wir schon jetzt dafür, im ersten Ratszug des nächsten Jahres einen Nachtragshaushalt aufzustellen. Das hat die SPD – Fraktion schon im Finanzausschuss gefordert. Ein Nachtragshaushalt würde uns helfen, dringend erforderliche Maßnahmen zu finanzieren, die bisher nicht darstellbar waren.

Die SPD hat in ihren Gesprächen mit den anderen Fraktionen im Vorfeld der heutigen Sitzung angemahnt, dass ein ganz wichtiges Thema im jetzt vorliegenden Haushalt nicht berücksichtigt ist: Offene Ganztagschule! Im letzten Schulausschuss hat Dr. Fischer dargelegt, dass es dringenden Änderungsbedarf gibt. Das sehen wir auch so!

Wir haben angesichts der vorliegenden Haushaltszahlen und der erforderlichen Summen für die OGaTa schweren Herzens bewusst darauf verzichtet, die eigentlich erforderlichen Summen in den Haushalt 2014 einzustellen. Die SPD weist deshalb schon jetzt darauf hin, dass wir diesen Punkt in die Beratungen eines Nachtragshaushalts einbringen werden.

Ein weiteres Thema ist dann für uns die mehr als dringend erforderlichen Sanierungen von Straßen, Radwegen und Bürgersteigen.

Lassen Sie mich zum Haushalt 2014 zusammenfassend festhalten: Der Haushalt schreibt die für uns essentiellen Punkte Haushaltsausgleich und Schuldenabbau uneingeschränkt fort. Durch diese solide Haushaltspolitik haben wir nach Jahrzehnten wieder einen genehmigten Haushalt erreicht und unsere Stadt wieder zukunftsfähig gemacht. Die im maßgeblichen Beschlussentwurf enthaltenen Änderungen sind nicht wesentlich. Zur 6. Gesamtschule ist ein gangbarer Kompromiss gefunden worden.

Insofern können und werden wir dem Haushalt 2014 und der Fortschreibung des HSP zustimmen.

**Mönchengladbach, den 21.11.2013**

gez.

**Lothar Beine**

SPD-Fraktionsvorsitzender